

# dóra maurer

quasi-bilder und installationen

ausstellung vom 17.7.93 - 10.9.93

einladung zur eröffnung der ausstellung  
samstags 17.juli 1993, 12 - 20 uhr  
sonntags 18.juli 1993, 12 - 20 uhr

dóra maurer ist anwesend

am samstag um 17 uhr führt sie ihren film  
"connections", 1993, vor.  
16 mm, farbe, 27 minuten.  
ein musikfilm - gespielt von den mitgliedern des collegium  
budapest mit laszlo sary

am sonntag um 17 uhr führt sie ihren film  
"inter-images" 1989/90 vor.  
16 mm, farbe 17 minuten  
themen: retardation  
verlagerung des gleichgewichts  
anti-zoetrop

vorausschau:

11.09.93 - 03.12.93	antonio scaccabarozzi, italien
22.09.93 - 26.09.93	art multiple, düsseldorf
06.10.93 - 11.10.93	frankfurter buchmesse
04.12.93 - 20.03.94	michael kidner, england

edition & galerie hoffmann  
dokumentation konstruktiver kunst  
d-61169 friedberg (frankfurt)(s-bahn 6)  
göbelheimer mühle tel: 06031-2443 fax: 62965  
öffnungszeiten: di, mi, do, + sonntag 11-20 uhr  
wir bitten um telefonische vereinbarung

## hoffmann

einzelstellungen

1966	dürer galerie, budapest intern. künstlerklub, wien galerie maerz, linz galleria il collezionista, bologna
1967	galleria il segnapassi, pesaro
1970	studiogalerie TH stuttgart (prof. max bense). dürer galerie, budapest
1971	galerie blutgasse, wien
1974	kleine grafikgalerie, bremen
1975	neue galerie landesmuseum joanneum, graz
1976	helikon galerie, budapest istván király múzeum, székesfehérvár alvar aalto museum, jyväskylä
1977	"sohle 1", bergkamen
1978	atelier schweinebraden, berlin
1979	pécsi galéria, pécs hedendaagse kunst, utrecht
1980	kruithuis, hertogenbosch galeria grada zagreba, studio, zagreb
1982	galerie hoffmann, friedberg
1983	exakte tendenzen, buchberg
1986	budapest galéria, budapest
1990	dialog im goethe-institut, budapest mit erika kiffel
1991	galerie herzfild, stockholm
1993	eri galéria, budapest galerie hoffmann, friedberg

seit 1965 teilnahme an circa 100 themen-,  
und gruppenausstellungen.

seit 1985:

1985	"20 jahre ungarischer experimentalfilm" museum of modern art, new york
1986	"die ecke" friedberg, sion, ingolstadt
1987	"geometrien aus österreich" buchberg
1988	"das licht der peripherie" österr. avantgarde- film, museum des 20.jh., wien "konstruktion, struktur, utopie" kollegium hungaricum, berlin
1989	"symmetrie - asymmetrie" ungarische nationalgalerie, budapest "viper" 10. internationale film-, und videotage, luzern
1990	"anwesenheit bei abwesenheit" kunsthau, zürich "feminale" köln "oszillation" kunsthalle, budapest
1991	"mittelfest", incisioni dalla mitteleuropa civiale del friuli "europäische dialoge" museum, bochum
1993	"flux" konzept, budapest "hungarica" 80er jahre in der malerei, rom, palazzo falconieri

die geräumigkeit der galerie ermöglicht es mir nun fast alle  
aspekte und wendungen meines systems "displacements"  
/entwickelt 1972/ zu zeigen. mit unterbrechungen greife ich  
immer wieder zurück auf dieses system, weil es eine fülle  
farblicher und formaler, bildlicher und räumlicher resultate  
erzeugt, noch immer bei weitem nicht erschöpft ist und mich  
zu neuem inspiriert.

das system ist einfach:

es besteht aus der schrittweisen verschiebung von vier  
zweischichtigen rechtecken /proportion 4 : 5/ in einem  
rasternetz von 10 x 10 einheiten. die rechtecke umfassen  
jeweils 25 einheiten und sind mit farbigen linien umgrenzt,  
bzw. mit parallelen diagonalen gekennzeichnet.  
die untere schicht der rechtecke ist mit warmen farben markiert  
und rutscht horizontal - vertikal, von ecke zu ecke,  
die obere schicht trägt kalte farben und wird diagonal  
verschoben.

dieses ordnungsprinzip und seine logisch einfachen elemente  
diente zunächst nicht der erzeugung visueller struktur-  
veränderungen. es war ein versuch zur systematisierung der  
herstellung vielstelliger "magischer quadrate".

ich suchte nämlich nach einer formel, die meine beschäftigung  
mit mengen, - demonstriert mit gefundenen gegenständen aus  
der natur, - zusammenfassen, affirmieren sollte:

das magische quadrat symbolisierte in frühen zeiten das  
gleichgewicht und die harmonie der welt.

als erstes verfolgte ich die möglichen schicht-kombinationen  
bis zu etwa 300 schritten mit einzelnen zeichnungen. obwohl  
das ursprüngliche ziel nicht erreicht wurde, entstanden  
mannigfaltige balance-, und dichte-verlagerungen von  
mengen, ablesbar an elementaren formationen, die sich selbst  
konstruierten. diese zu akzeptieren war eine gewagte  
entwicklung in meiner damaligen arbeit.

elemente zu bestimmen, spielregeln aufzustellen und dann  
einen schritt zurücktretend, den vorgang und die ergebnisse  
mit neugierde zu beobachten, zu begreifen, ästhetische  
intentionen auszuschalten: dies ist eine wissenschaftlich-  
unpersönliche haltung. als kunst ist sie jedoch optimistisch,  
erwartungsvoll-utopisch, - aber auch ironisch.

die bewußte reduktion, die relativität und abstraktheit des  
systems, die elementare sensualität des entstandenen,  
die nachvollziehbarkeit und letztlich die ruhige entfaltung  
der möglichkeiten auf einer sicheren basis lassen mich mit  
dem gewählten system beharrlich arbeiten.

schon aus bildnerischer sicht wurde das netz der  
markierungslinien und ihre farbgebung wichtig.

die linien wurden zu farbbahnen erweitert, ihre farben als  
komplementäre aufeinander bezogen. aus den systembildern  
nahm ich details heraus und vergrößerte sie stark, um der  
interaktivität und räumlichkeit der formen und farben freien lauf  
zu lassen. die resultate wurden quasi-bilder genannt.

die strategien für die heraushebung und handhabung der  
details änderten sich im laufe der zeit und bildeten einzelne  
werkgruppen.

die ersten quasi-bilder waren von zufallszahlen bestimmte  
mäander-artige konfigurationen.

1977 entstand die idee der totalen bemalung eines raumes  
vom fußboden bis zur decke /realisiert 1982 im schloß  
buchberg, auf einladung von bogners/.

die erfahrungen, die der farbige umraum verursachte, brachten  
weitführende verästelungen der möglichkeiten. räumliche  
wirkung und formverdichtungen, bis hin zur körperhaftigkeit,  
wurden aufgezeigt;

es entfielen die diagonalen streifen, um die verschlingung und  
asymmetrie der horizontalen u. vertikalen formen zu betonen.  
der räumliche aspekt der projektion von system-bildern auf  
schräge, krumme, unebene flächen, ecken und kanten rüttelte  
an der regelmäßigkeit und starre der stets verwendeten formen  
/ "zerprojizierte- und anamorphe quasi-bilder",  
"weiche ecken" /. das systemgerechte rechteck wurde mit dem  
quadrat konfrontiert und zerstückelt.

1992 lösten sich die streifen von der malfläche und traten in  
den raum hinaus:"schwebendes quasi-bild"

die synaesthetische wahrnehmung des bemalten buchberger  
raumes führte auch zu einer optischen bearbeitung des  
themas: ausgangspunkt war die reflexion auf schon  
bestehende arbeiten und deren qualität räumliche  
verfremdungen hervorzuheben.

ich registrierte die wandlungen der acht "standard-farben" des  
systems auf einem quasi-bild bei wandlungen der farb-  
temperatur des hereinfließenden lichtet und malte von diesem  
einen quasi-bild die reihe "relative bilder / hommage à monet".  
die so erhaltenen derivaten farben verwandte ich dann bei  
formationen, die in stark perspektivischer verzerrung gestaltet,  
räume und wände verunsichern sollten.

in diese arbeit fließen alle meine bildnerischen methoden ein,  
die ich früher oder in anderen werkgruppen verwendet habe:  
verschiebung als ordnungsprinzip, superposition der  
verschiedenen ordnungen, sukzessives verbergen und die  
dimension der zeit.

dóra maurer



dóra maurer

1937 geboren in budapest

1955-61 akademie der bildenden künste, budapest  
lebt in budapest und wien



Aus "Raumideen" - Serie

In die Ecke projiziertes Quasi-Bild, zurückgefaltet in die Fläche  
Foto und Aquarell auf 60 x 50 Fotokarton

1984

Maurer